

Wetter: 7° bis 16°



Es bleibt heiter
und trocken

Kinderzeitung

Auch bei Karlo wird's
herbstlich ► **Beilage**



Der Einzelkämpfer

Georg Schmitz erobert
Geilenkirchen ► **Seite drei**



Aachener Nachrichten

ÜBERPARTEILICH · UNABHÄNGIG

Großzügige Hilfe für den „Flüchtlingsacker“

Lions, Leo und Zonta Club spenden 15 000 Euro für das Projekt auf Gut Hebscheid

VON CONNY STENZEL-ZENNER

Aachen. „Wir möchten jungen Menschen eine Wurzel geben.“ Manfred Paul sagt das. Der Initiator des Projektes „Flüchtlingsacker – Jugendliche powern ohne Gewalt“ steht auf Gut Hebscheid und spricht mit ausländischen Jugendlichen und jungen Männern im Alter zwischen 16 und 30 Jahren. Sie kommen aus Afghanistan, aus Guinea, aus Eritrea und aus Syrien. Ohne Familien sind sie in Aachen gelandet, nun graben sie gemeinsam in der Erde, bauen Bio-Gemüse an, vertiefen Freundschaften, lernen die deutsche Sprache und werden in Arbeit, in ein Praktikum oder in Berufsvorbereitungskurse vermittelt.

Weihnachtsmarktaktion

„Wenn wir die Flüchtlinge so weit haben, dann werden sie erstmal nicht mehr abgehoben“, sagt Manfred Paul, der seit drei Jahren das Projekt „Flüchtlingsacker“ begleitet. Große finanzielle Sorgen muss er sich jetzt erst einmal nicht mehr machen, denn sieben Aachener Lions Clubs, der Leo Club und

der Zonta Club haben das Projekt jetzt mit einer Spende von 15 000 Euro unterstützt. Das Geld stammt

aus der letztjährigen Weihnachtsmarktaktion. „Wir hoffen auf die Signalwirkung unserer Spende und

ZWEI FRAGEN AN

Verständnis muss wachsen



► MANFRED PAUL

Initiator des Projektes „Flüchtlingsacker“

Warum ist die Arbeit auf dem Flüchtlingsacker so wichtig?

Paul: Die oft traumatisierten jungen Menschen zeigen vielfach große Energie und wollen sich in unsere Gesellschaft integrieren. Bei der gemeinsamen Arbeit in der Natur kommen wir ins Gespräch, und Probleme können so quasi ganz nebenbei besprochen werden.

Wie schätzen Sie die Ankunft der vielen Flüchtlinge in Deutschland insgesamt ein?

Paul: Ich bin erstaunt und froh, wie positiv die Flüchtlingsdiskussion bei uns geführt wird. Allerdings habe ich auch ein bisschen Angst, dass diese gute Stimmung kippt. Deshalb darf niemandem das Gefühl gegeben werden, dass ihm etwas von seinen finanziellen Zuwendungen weggenommen wird, weil Flüchtlinge zu uns kommen. Damit die Menschen Verständnis füreinander haben, müssen sie sich kennenlernen. Auf Gut Hebscheid arbeiten beispielsweise Menschen mit und ohne seelische Beeinträchtigung ebenso wie Flüchtlinge. Als wir kürzlich eine Kleiderspende für die Flüchtlinge bekamen, durften sich natürlich auch alle anderen etwas aussuchen. Solche Erlebnisse sind wichtig, damit das Verständnis füreinander wächst.

wünschen uns, dass noch mehr Leute ihren Blick auf den Flüchtlingsacker und Gut Hebscheid wenden“, wünscht sich Hans Röllinger vom Lions Club.

Mit dem gespendeten Geld werden Lebensmittel gekauft, „denn wenn die Flüchtlinge samstags die Beete bearbeiten, haben sie Hunger“, berichtet Manfred Paul. Außerdem ist dank der Spende die Pacht des 400 Quadratmeter großen Gemüsegartens, das bebaut wird, sowie die für das 15 Quadratmeter große Treibhaus gesichert. „Zusätzlich können wir die drei Bauwagen, die ebenfalls mit Hilfe der Clubs angeschafft wurden, mit Material und Werkzeug ausrüsten“, freut sich Manfred Paul, der stolz in einen solchen Bauwagen zieht, in dem eine Küche eingerichtet ist. Dort kann gekocht, aber auch Gemüse fürs Einfrieren vorbereitet werden. Im Arbeitswagen sind zudem die Gartengeräte untergebracht, und im Lerncontainer wird Nachhilfe gegeben.

Beeindruckende Erfolge

Die ersten Erfolge des Projektes sind beeindruckend. Ghorban aus Afghanistan ist schon länger dabei. Er steht inzwischen wirtschaftlich auf eigenen Beinen, arbeitet erfolgreich im dritten Ausbildungsjahr als Landmaschinen-Mechatroniker und bewirtschaftet auf Gut Hebscheid eine eigene Parzelle für Biolandbau. Amadou stammt aus Guinea und hat Anfang August eine Ausbildung als Metallbauer begonnen. Sami aus Eritrea ist seit dem Frühjahr dabei. Dank der gemeinsamen Arbeit auf den Feldern kann er schon richtig gut Deutsch. Der Syrer Dilgash ist seit neun Monaten in Deutschland und arbeitet, auch wegen seiner guten Deutschkenntnisse, ehrenamtlich im Servicebereich bei der benachbarten VIA-Integrations gGmbH. Seydou ist in ein Langzeitpraktikum im Gemüsebau der VIA-Integration eingestiegen.

„Die Flüchtlinge sind für uns eine sehr große Bereicherung. Mit ihnen haben wir unseren Integrationsauftrag erweitern können“, urteilt Maria Poquett von der VIA-Integration.



Die jungen Männer aus Afghanistan, Guinea, Eritrea oder Syrien arbeiten auf dem „Flüchtlingsacker“ gemeinsam. Das Projekt auf Gut Hebscheid kann sich nun über eine 15 000-Euro-Spende freuen. Fotos: M. Ratajczak